

Antje Bostelmann
Michael Fink

Elementare Spielhandlungen von Kindern unter 3

Erkennen, Begleiten, Fördern



English
translation
included

Inhalt

Table of contents

4 Vorwort

6 Einleitung

- 6 Was sind „Elementare Spielhandlungen“?
- 10 Lernen sichtbar machen
- 12 Elementare Spielhandlungen fördern
- 16 Beobachten und planen

19 Zwölf elementare Spielhandlungen

- 20 Verstecken
- 28 Hinter Oberflächen gelangen
- 36 Umhüllen
- 44 Transportieren
- 52 Die Position verändern
- 60 Umzäunen
- 68 Die Falllinie untersuchen
- 76 Den Klang der Dinge untersuchen
- 84 Die Rotation von Dingen untersuchen
- 92 Verbinden und Trennen
- 100 Ordnen
- 108 Balance

116 Lebenslanges Spielen und Lernen

118 Die Kinder unterstützen

120 Autoren

4 Foreword

6 Introduction

- 6 What are “basic play actions”?
- 10 Making learning visible
- 12 Promoting basic play actions
- 16 Observing and planning

19 Twelve basic play actions

- 20 Hiding
- 28 Getting behind surfaces
- 36 Covering
- 44 Transporting things
- 52 Changing positions
- 60 Enclosing
- 68 Investigating how objects fall
- 76 Investigating how things sound
- 84 Investigating how things rotate
- 92 Connecting and Separating
- 100 Tidying up
- 108 Balance

116 Lifelong play and learning

118 Supporting children

120 Authors

Vorwort

Foreword

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie die Situation: in der Krippengruppe geht es mal wieder drunter und drüber. Die Kinder rennen herum, reißen Material aus dem Regal und machen zu allem Übel auch noch unglaublichen Krach, in dem sie mit den Bausteinen gegen die Tür schlagen. Während die Erzieherin sich verzweifelt die Haare rauft, scheinen die Kinder das Chaos zu genießen. „Forschergeist in Windeln“ heißt ein bekanntes Buch aus der Säuglingsforschung, darin wird an Hand von Forschungen erklärt, wie intensiv und kontinuierlich kleine Kinder die Welt – die zwangsläufig ganz neu für sie ist – erforschen. Die für Erwachsene scheinbar so sinnlosen Handlungen sind in Wahrheit intensive Untersuchungsarbeit, mit denen Kinder die Gesetzmäßigkeiten der Welt untersuchen, erkennen und systematisieren: Warum fallen (fast) alle Dinge hinab? Sind Dinge, die nicht mehr zu sehen sind, wirklich weg? Hinter jeder der Handlungen, die Kleinkinder häufig mit großer Konzentration vollziehen, steckt ein solches Untersuchungsinteresse!

Um den Lesefluss nicht zu behindern, haben wir im Fließtext meistens die weibliche Form gewählt. Es dürfen sich aber immer beide Geschlechter angesprochen fühlen.

Dear readers,

We have all been there: there are ups and downs at your child's playgroup. The children run around, tearing things down from the shelves and – to top it off – make a terrible noise by hitting their building blocks against the door. While the preschool teacher starts to tear her hair out in desperation, the children seem to be enjoying the chaos. A well-known German book called "Forschergeist in Windeln" (Explorers in Nappies) uses research into infant development to explain how intensively and consistently young children explore the world which is, of course, completely new to them. Actions which seem so senseless to adults are, in fact, intensive investigations through which children examine, recognise and categorise the world: Why do (almost) all things fall to the ground? Are things which can't be seen any more really gone? This fascination with investigating things is what is behind each and every action that young children carry out – often with a high degree of concentration.

This book presents the basic play actions which children use. Basic play actions – or play schemes – are what we call the action patterns which all children go through all over the world. Adults can observe and categorise these actions. This helps them to understand the children and to support them in

In diesem Buch stellen wir die Elementaren Spielhandlungen der kleinen Kinder vor. Elementare Spielhandlungen oder auch Spielschemen, werden die Handlungsmuster genannt, die alle Kinder auf der Welt ausführen. Erwachsene können diese Handlungen beobachten und zuordnen. Das hilft ihnen, die Kinder zu verstehen und ihren Erkenntnisgewinn zu unterstützen. Es gibt eine große Anzahl dieser Handlungsmuster. Wir beschränken uns in diesem Buch auf die wichtigsten von denen, die im Krippenalter eine Bedeutung haben und die Erzieherinnen und Eltern von Kindern unter drei Jahren unbedingt kennen sollten. Wir erklären die einzelne Handlung und geben Tipps, mit welchen Materialien und Raumanordnungen Erwachsene dieses Tun der Kinder unterstützen können.

Wie immer würden wir uns freuen, wenn Sie uns eine Rückmeldung dazu geben, ob Ihnen unsere Ausführungen in Ihrer Arbeitspraxis oder in Ihrem Familienalltag geholfen haben. Auch Ihre Fragen sind für uns sehr interessant. Zögern Sie nicht, schreiben Sie uns!

Antje Bostelmann, Michael Fink
Mai 2015

learning even more. There are a huge number of these action patterns. In this book, however, we will limit ourselves to the most important ones which are significant for children at playgroup, and which all preschool teachers and parents of children under three should know. We explain each action, and give you tips on which materials and furniture arrangements you can use to support what the children are doing.

As always, we would be very happy to hear your feedback about whether our observations have helped with your work or in your day-to-day family life. We would also be very interested to hear any questions you might have. Don't hesitate to get in touch!

*Antje Bostelmann, Michael Fink
May 2015*

Einleitung

Introduction

Was sind „Elementare Spielhandlungen“?

Jedes Kind ist anders – und doch gleichen sich die Dinge, die Kinder tun: Wohl alle Kleinkinder fangen irgendwann an, sich für herunterfallende Dinge oder drehende Räder zu interessieren. Alle werden irgendwann begeistert Dinge durch den Raum transportieren oder Dinge hinter Heizungen und Schränken verschwinden lassen. Zur Entwicklung eines jeden Kindes gehört es dazu, Verstecken zu spielen, den Fluss des Wassers aus dem Wasserhahn zu untersuchen oder sich laut schreiend im Kreis zu drehen. Es scheint, als seien uns Menschen eine ganze Reihe solcher Handlungen von der Natur mitgegeben. Welchen Sinn haben diese Handlungen? Was lernen Kinder, beim Verstecken von Dingen, beim Aneinanderschlagen von Gegenständen oder beim Verschmieren von Brei auf dem Tisch?

Weil das aus der Perspektive der Erwachsenen nicht so offensichtlich zu beantworten ist, fallen viele der von Kleinkindern von sich aus betriebenen Handlungen erst einmal unter den Unsinn-Verdacht: Muss das sein? Muss es sein, dass das einjährige Kind Dinge vom Tisch fegt, dass sein Tischbereich immer in Suppe schwimmt, dass Erbsen und Möhrchen per Hand sortiert werden, statt sie einfach aufzuessen? Die Handlungen von Kleinkindern geben Erwachsenen Rätsel auf, denn es fällt schwer, einen Wert darin zu sehen. Das ist kein Wunder, denn die Erwachsenenperspektive auf das Lernen ist von den Erfahrungen der Erwachsenen geprägt.

What are “basic play actions”?

Every child is different – and yet, the things that children do are the same: eventually, all small children start to be interested in falling objects or turning wheels. And eventually, all of them will carry things through the room with great enthusiasm, or hide objects behind heaters and cupboards. The development of every child always involves learning to play hide and seek, investigating how water flows from the tap, or turning round in a circle while screaming. It would seem that we humans do a lot of these actions naturally. So, what is the purpose of these actions? What do children learn when they hide things, hit objects against each other, or smear porridge on the table?

As, from an adult perspective, there are no obvious answers to these questions, many things that young children do of their own accord are initially thought to make no sense. Does that really have to be the case? Does a one-year-old child really have to brush things off the table, flood his table with soup and pick out the peas and carrots one by one instead of just eating them? Things that young children do are puzzling to adults – because they find it difficult to see any value in these actions. And this is no wonder – because the adult perspective on learning is shaped by the experiences made by adults. We try to remember how we learned – and think of situations in school where the children sit still and listen to a teacher giving explanations. Anyone who failed to concentrate and

Wir versuchen uns an unser eigenes Lernen zu erinnern und denken dabei an schulische Situationen, in denen wir Kinder sehen die stillsitzen und einem Erwachsenen lauschen, der Erklärungen abgibt. Wer sich nicht konzentrierte und zuhörte, lernte eben auch nichts. Die Folge waren stets schlechte Bewertungen und sinkende Chancen bei der Berufswahl. Diese Kausalitätskette ist in unserem Bild vom Lernen fest verankert. Daher fällt es uns schwer Situationen, die nicht mit Erklärungen und konzentriertem Zuhören verbunden sind, als Lernen zu verstehen.

Nun lassen Sie uns aber einmal genau hinschauen: Das Neugeborene ist neu auf dieser Welt. Es versteht die Sprache nicht, kann daher auch nichts mit Erklärungen anfangen. Es kann nicht nachfragen und muss die Grundbasis an Wissen über diese Welt, die das einordnen und verstehen von späteren Erklärungen erst möglich macht, noch aufbauen. Babys und Kleinkinder setzen daher auf Beobachtung. Sehen Sie einmal genau hin, dann können Sie erkennen, wofür der kleine Mensch sich interessiert und welches Weltwissen er sich mit Hilfe seiner Augen erarbeitet. Es sind zuerst physikalische Grundeigenschaften, welche von den Kindern erkundet werden: Licht, Farben, Temperaturen und Geräusche sind Reize, die der kleine Mensch verarbeiten muss. Das Kind verarbeitet diese Erfahrungen, findet Kategorien und entwickelt Vorstellungen von Gesetzmäßigkeiten. Das heißt das Kind kommt zu Erwartungshaltungen und diese bilden seine Vorstellung von der Welt.

listen didn't learn anything. The consequences of this were bad marks at school and worse career opportunities. This chain of causality is deeply ingrained in our idea of learning. This is why it is difficult for us to understand that situations which have nothing to do with explanations and concentrated listening can be part of learning, too.

Let's take another closer look: a newborn child is new to the world. It doesn't understand language, so explanations are no use to it. It can't ask questions, and it still needs to build up basic knowledge about the world which is necessary to be able to categorise and understand explanations later on in life. This is why babies and young children spend a lot of time observing. If you take a close look, you will notice what your little person is interested in, and what she is learning about the world with the help of her eyes. The first things that children investigate are basic physical properties: light, colours, temperatures and noises are all stimuli which the little person has to process. The child processes these experiences, finds categories and develops ideas about the laws of nature. This means that the child starts to form expectations – which make up her impression of the world.

Children therefore need a wide range of possibilities with which to experience the laws of nature. Unfortunately, to provide these, it is not enough just to decorate wonderful play rooms and buy expensive toys. Small children need real objects in order to carry out their investigations of the world. Making



Kinder brauchen also vielfältige Möglichkeiten, die Gesetzmäßigkeiten der Welt zu erfahren. Leider ist es nicht damit getan, herrliche Spielzimmer einzurichten und teuren Spielzeug zu kaufen. Kleinkinder brauchen reale Dinge, um ihre Welterkundungen vorzunehmen. Die reale Welt in Kinderzimmern oder Krippenräumen zur Verfügung zu stellen, verlangt von den Erwachsenen eine gute Beobachtungsgabe, Einfühlungsvermögen und Fantasie.

Pädagogen und Eltern können lernen, zu verstehen was es bedeutet, wenn ein Kleinkind lustvoll bei einer Betätigung dabei ist. Die Ausdauer und Konzentration mit der ein Kind versucht, z. B. Strohhalme durch ein Küchensieb zu picken, beweist, dass es gerade eine spannende Aufgabe erledigt und dabei seine Kompetenzen erweitert. Es gibt wahrlich keinen Grund, solche Tätigkeiten einzuschränken oder das Kind mit von Erwachsenen erdachten, künstlichen Spielzeugen oder Beschäftigungsangeboten zu traktieren.



the real world available in children's bedrooms or playrooms requires that adults have good observation skills, empathy and imagination.

Both educators and parents can learn to understand what it means when a young child is engrossed in an activity. The staying power and concentration with which a child attempts to push straws through a colander, for example, proves that it is completing an exciting task, and broadening its skills. There really is no reason to limit activities like these, or to give the child too many artificial toys or activities which have been thought up by adults.

Schema	Beschreibung des möglichen Verhaltens
Transport	Ein Kind bewegt Bausteine, Kuscheltiere oder andere Dinge im Raum von einem Platz zum anderen; fährt ein anderes Kind oder Dinge in einem Wagen umher.
Umhüllen	Ein Kind wickelt sich selbst in eine Decke; zieht mehrere Schichten Kleider übereinander; übermalt sein Bild mit einer Farbe.
Falllinie	Ein Kind lässt Dinge hinabfallen, zum Beispiel vom Tisch. Spielt interessiert mit fließendem Wasser am Wasserhahn; lässt Sand rieseln.
Rotation	Ein Kind beobachtet fasziniert die laufende Waschmaschine; interessiert sich für drehende Räder; läuft im Kreis im Raum herum; liebt Brummkreisel.
Verbinden und Trennen	Ein Kind verbindet Sand zu einem Kuchen und zerstört diesen wieder; Bausteine zu einer Straße und zerstört diese; benutzt Bänder oder Klebeband, um zum Beispiel Stuhl und Tisch zu verbinden.
Veränderung der Position	Ein Kind klettert auf ein Podest, einen Stuhl, ein Sofa. Es liegt auf dem Fußboden oder unter dem Sofa.
Umzäunen	Ein Kind baut um sich herum eine Umzäunung, um darin zu spielen. Es sucht sich Ecken und Nischen und hält sich dort auf.

Scheme	Description of possible behaviour
<i>Transporting</i>	<i>The child moves building blocks, soft toys or other things from one place to another; or moves another child or objects around in a cart.</i>
<i>Covering</i>	<i>The child wraps itself up in a blanket; puts on several layers of clothes over each other; paints over his picture with another colour.</i>
<i>Slopes</i>	<i>The child lets objects fall – off a table, for example. It plays with great interest with flowing water from the tap; lets sand flow out of a container.</i>
<i>Rotating</i>	<i>The child observes a running washing machine with fascination; is interested in turning wheels; runs around in a circle, loves spinning tops.</i>
<i>Connecting and Separating</i>	<i>The child uses sand to make a castle and then destroys it; uses building blocks to make a road and then destroys it; uses ribbons or sellotape to connect a chair to a table, for example.</i>
<i>Changing positions</i>	<i>The child climbs onto a platform, a chair or a sofa. It lies on the floor or under the sofa.</i>
<i>Enclosing</i>	<i>The child builds an enclosure around itself which it can play in. It looks for corners and niches where it can stay.</i>

Lernen sichtbar machen

„Lassen Sie das Kind ruhig das machen, was es von sich aus tut!“ Wie oft Pädagoginnen Sätze wie diesen zu Eltern sagen müssen, die mit zweifelnden Blicken solche scheinbar sinnfreien Tätigkeiten ihres Nachwuchses verfolgen und ängstlich an Begriffe wie Frühförderung oder an all die Bildungserwartungen denken! Vor ebendieser Problematik standen auch die Erzieherinnen im englischen Corby, deren eher sozial-schwachen Bevölkerungsschichten entstammenden Eltern die nötige Gelassenheit zu fehlen schien, die Kinder ihren eigenen Weg gehen zu lassen. Wie konnten sie den Eltern begreifbar machen, dass die von ihnen beobachteten Tätigkeiten der Kinder wertvolle Lernhandlungen waren?

Um Dinge besser sehen zu können, hilft Struktur. Die Erzieherinnen begannen, die Vielzahl an Spielhandlungen der Kinder zu systematisieren. Sie ordneten die vielen Betätigungen der Kinder Oberthemen – sogenannten Mustern oder Schemen – zu und nannten sie „play schemes“. Wenn das Baby vor Freude quietscht, weil die Mutter sich eine Windel vor das Gesicht hält, um dann mit dem Wort „Kuckuck“ wieder dahinter hervor zu schauen, erlebt das Handlungsmuster Verstecken. Kinder, die Dinge vom Tisch werfen untersuchen das Fallen der Dinge. Ordnet man die Spielhandlungen nach Ähnlichkeiten, wird auf einmal offensichtlich, welchen Fragen die Kinder mit diesen Handlungen auf den Grund gehen wollen. Die Fall- und Flugversuche dienen dazu, die unser Erdenleben prägende Schwerkraft zu untersuchen; eine Kraft, über deren Beherrschung die Menschheit bis zum ersten geglückten Flug lange geforscht hat. Auch die Fliehkraft scheint schon Kleinkinder zur Erforschung zu reizen, was die langen Blicke auf rotierende Dinge, die Vorliebe für Kreisspiele oder das Eindrehen auf Schaukeln belegen. „Sind Dinge noch da, auch wenn ich sie nicht sehen kann?“ ist eine Fragestellung, die sich mit der Objektpermanenz auseinandersetzt.

Making learning visible

“Let the child do what it does of its own accord!” Educators have to repeat phrases like these to parents time and time again, who cast doubtful glances at the seemingly senseless activities of their offspring and anxiously think about terms like early education and educational expectations! It was this problem that preschool teachers in the British town of Corby were faced with – parents from socially disadvantaged groups seemed to lack the confidence to let children do their own thing. How could they make the parents realise that the activities they watched their children doing were in fact important learning experiences?

Structure helps us to see things more clearly. The preschool teachers started to categorise the numerous different play actions which the children went through. They gave the children’s numerous activities overarching themes, which they referred to as “play schemes”. When a baby squeals with delight because its mother holds a towel in front of her face and pops out to say “cuckoo”, it is experiencing the play scheme “hiding”. Children who throw things off the table are investigating how things fall. When one categorises the play actions in terms of similarities, it becomes clear that children are using them to get to the bottom of certain questions. Experiments with falling and flying are meant to investigate the gravity which shapes our life on earth; a force which humans researched for a very long time before they managed to fly for the first time. Centrifugal force also seems to be something that young children are very interested in investigating – as demonstrated by their long gazes at rotating objects, their love of circle games or playing on swings. “Are these things still there even if I can’t see them?” is a question which deals with the permanence of objects.

Aktivität*	Verbinden	Transport	Rotation	Fallinie
Kochen und Backen erleben	Der Ablauf der Rezepte, Mehl, Eier und Wasser verbinden sich zu einem Teig.	Zutaten einkaufen, in den Kühlschrank legen.	Vermischen der Zutaten mit dem Mixer, Teig ausrollen, Äpfel schälen.	Flüssigkeiten in den Teig schütten.
Wasser erleben	Wasser mit Farbe oder Seife vermischen.	Wasser in Flaschen oder Eimer füllen. Ein Schiff oder Blatt schwimmt auf dem Wasser.	Eine Flüssigkeit in einer Flasche schütteln. Wasser, das durch den Abfluss fließt. Durch das Bullauge der Waschmaschine schauen.	Wasser, das aus dem Wasserhahn fließt.
Im Alltag	Die Erwachsenen füllen Taschen, ziehen sich selbst oder den Kindern Kleidung an, setzen Mützen auf.	Die Erwachsenen fahren Auto, Fahrrad und befördern damit die Kinder oder Dinge.	Die Waschmaschine dreht sich.	Dinge fallen herunter.

*Aktivität die die Kinder erleben oder selber ausführen

Activity*	Connecting	Transporting	Rotating	Slopes
<i>Experiencing cooking and baking</i>	<i>Following a recipe, combining flour, eggs and water to make a dough.</i>	<i>Buying ingredients, putting them in the fridge.</i>	<i>Combining the ingredients with the mixer, rolling out the dough, peeling apples.</i>	<i>Pouring liquids into the dough.</i>
<i>Experiencing water</i>	<i>Mixing water with paint or soap.</i>	<i>Filling bottles or buckets with water. A toy ship or a leaf will float on the water.</i>	<i>Shaking a liquid inside a bottle. Water going down the drain. Looking through the door of the washing machine.</i>	<i>Water flowing from the tap.</i>
<i>Everyday life</i>	<i>The adults fill bags, dress themselves or the children, and put on hats.</i>	<i>The adults drive cars and ride bikes to transport children or objects.</i>	<i>The washing machine turns around.</i>	<i>Objects fall down.</i>

*Activity which the children experience or carry out themselves

Elementare Spielhandlungen von Kindern unter 3

Erkennen, Begleiten, Fördern



Dinge verstecken, vollgestopfte Taschen herumschleppen oder immer wieder genussvoll den Löffel auf den Boden fallen lassen: Das Tun kleiner Kinder wirkt oft merkwürdig und ziellos auf uns. Aber all diese wiederkehrenden „elementaren Spielhandlungen“ sind Wege des Kindes, die Welt zu begreifen. Es lohnt sich, diese Spielhandlungen genauer zu betrachten und im Alltag zu beobachten, denn sie sind der Schlüssel für eine maßgeschneiderte Förderung aller Kinder in der Gruppe.

Basic play actions of children under the age of 3 *Detect, accompany, support*

Hiding things, carrying bags around the room, dropping a spoon to the ground again and again: The acting of children sometimes seems strange and aimless to us. But all these recurrent „basic play actions“ are ways to understand our world. It is worth examining these activities more closely and observing them in the daily routine. They are the key to a precise education.



BANANENBLAU
Der Praxisverlag für Pädagogen

ISBN 978-3-942334-56-3



9 783942 334563